

Sternlein zu schauen, sich an ihrem roten, grünen und gelben Lichte zu weiden und dann auch die Himmelkarte zur Hand zu nehmen, um das Geschaute dort aufzufuchen. Welch' eine Freude empfand er, als er bald den Vorübergang der Venus vor der Sonne beobachten konnte, bald einem wunderbaren Kometenlauf auf die Spur kam, bald wieder so glücklich war, die Ansichten der Gelehrten über Sonnenfinsternisse berichtigen zu können! Welch' ein Triumph aber, als er im Jahre 1758 den sogenannten Halleyschen Kometen entdeckte und von der Pariser Akademie der Wissenschaften darum in einem sehr schmeichelhaften Briefe gelobt und gebeten wurde, seine Beobachtungen auch fernerhin von Zeit zu Zeit mitzuteilen, und als ihm später die Londoner Akademie wegen einer neuen hochwichtigen Entdeckung eine gleiche Anerkennung zuteil werden ließ!

Natürlich machte das alles in der Gelehrtenwelt das größte Aufsehen. Ein schlichter Bauersmann, der mit seinen wissenschaftlichen Leistungen die Professoren beschämte, das war selten genug vorgekommen in der Welt. Die Landsteuere des gelehrten Mannes konnten's kaum fassen, die Prohliser zumal lachten den Johann Georg tapfer aus und nannten ihn spöttlich den Bauernprofessor und Sterngücker. Aber Paltysch ließ sie lachen und freute sich, nach wie vor Gelehrte und Fürsten, die ihm ihre Hochachtung zollten, auf seinem Hofe empfangen zu können. So kam z. B. der Kurfürst und nachmalige König Friedrich August der Gerechte oft zu ihm nach Prohlis heraus, lud ihn zur kurfürstlichen Tafel, ließ sich von ihm über naturgeschichtliche Sachen erzählen und gewährte ihm Befreiung von den harten Frohndiensten, welche von ihm dem Ostravorwerke zu leisten waren. Auch Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des Alten Fritz, liebte den gelehrten Bauer sehr, schenkte ihm kostbare Bücher und verehrte ihm sein prächtiges Fernrohr mit den Worten: „Ich habe durch dasselbe oft genug meine Feinde beobachtet, nun möget Ihr damit nach Euren guten Freunden, den Sternen, sehen!“ Selbst der alte Fritz soll den wackeren Mann in Prohlis aufgesucht haben. Man erzählt, als Paltysch für die Majestät aus der „guten Stube“ einen Polstertuhl habe holen wollen, da habe der König sich lächelnd auf der Ofenbank niedergelassen und gesagt: „Laß Er das! Wo Er sitzt, da sitze ich auch; ich bin's ja gewohnt, hart zu sitzen!“ Ebenso wertvoll aber mußte es unserem Bauer sein, daß der größte Astronom der damaligen Zeit, Friedrich Wilhelm Herschel in London, sich um seine Freundschaft bewarb und mit ihm viele gelehrte Briefe wechselte.

Trotz aller Kenntnisse aber, die er besaß, und aller Ehren, mit denen er überschüttet ward, wollte er nichts anderes sein als ein schlichter Bauersmann. So heiratete er 1744 eine Jungfrau gleichen Standes, Anna Marie Kürbiß, eines Bauern und Gerichtschöppen Töchterlein, und übernahm von seiner Mutter das Gut, zu welchem „ein alt schwarz Trabantenpferd, so ganz steif, wert 8 Taler; ein alt schwarz Pferd zu 9 Talern; ein alt sahl Pferd zu 10 Talern, 7 Kühe und 3 Kalben, sowie 4 Ziegen und 2 Schweine“ gehörten. Mit musterhaftem Fleiße und großer Treue lag er seinem Beruf als Landwirt ob. In seinem